

VOLKSBLATT | SPLITTER

Alarmanlage raubt Kalifornier den Nerv – auf Auto geschossen

LOS ANGELES – Das endlose Geräusch der Alarmanlage eines vor seinem Haus geparkten Autos hat einen Kalifornier zu einer drastischen Reaktion getrieben. Er schoss ein halbes Dutzend Kugeln auf das Auto. Der 48-jährige David Owen Rye durchlöchernte die Motorhaube des Toyotas, berichtete ein örtlicher TV-Sender. Kurz nach der Aktion wurde der Mann festgenommen. (sda)

Piepsender Bikini soll vor Einschlafen in der Sonne schützen

LONDON – Ein piepsender Bikini soll Sonnenanbeterinnen künftig davor bewahren, am Strand einzuschlafen und sich einen Sonnenbrand zu holen. Alle 15 Minuten macht dieser darauf aufmerksam, die «Grillseite» für eine optimale Bräune zu wechseln. Der «Tan Timer»-Bikini soll die eingeschlafene Sol-Fetischistin aus dem Schlaf des Gerechten wachrütteln, wie der findige BekleidungsHersteller New Look am Donnerstag erklärte. Es bleibt nur zu hoffen, dass es keinen Klangkonflikt mit dem Mp3-Player in der Sonnenbrille gibt. (sda)



Schauspieler Cusack verausgibt sich bei Dates

HAMBURG – Hollywoodstar John Cusack empfindet sich als Romantiker und verausgibt sich bisweilen bei seinen Dates: «Ich hatte schon Verabredungen, bei denen ich mich voll ins Zeug gelegt habe und die Frau mich nur anstierte, als sei ich geisteskrank», sagte der 39-Jährige in einem Interview der Zeitschrift «TV Spielfilm». Bei der Partnersuche helfen ihm auch seine Schwestern. Die seien rund um die Uhr damit beschäftigt, ihm Treffen zu verschaffen: «Leider war noch nie die Richtige dabei.» In seinem neuen Film «Frau mit Hund sucht Mann mit Herz» (Kinostart: 25. August) flirtet Cusack über das Internet. Im wahren Leben hat er damit aber seine Probleme: «Ich bin ein Computer-Analphabe. Ich rufe ständig meine Assistentin an und verlange nach einem Computer-Experten, weil ich das Ding einfach nicht zum Laufen kriege», sagte er dem Blatt. (AP)

ANZEIGE

VOLKSBLATT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren
13 Monate für CHF 209.–

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als Abonnent von Vorzugspreisen

IAEA fordert Stopp

Urananreicherung im Iran: Resolution in Wien verabschiedet

WIEN – Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) hat den Iran gestern eindringlich zur Einstellung der Urananreicherung in der Anlage Isfahan aufgefordert.

Die Behörde sei «ernsthaft besorgt» über die vom Iran geplante Wiederaufnahme der Urananreicherung, hiess es in der in Wien veröffentlichten Resolution. Der Gouverneursrat der IAEA hatte seit Dienstag um den Text gerungen. Der Iran zeigte sich davon unbeeindruckt. Das Land werde sich dem Druck nicht beugen, erklärte iranische Chefdelegierte bei der IAEA, Sirius Nasser. Die IAEA sieht der Resolution zufolge noch einigen Klärungsbedarf hinsichtlich des iranischen Atomprogramms. So könne nicht festgestellt werden, dass es keine geheimen atomaren Materialien und Aktivitäten im Iran gebe. Weitere Gespräche mit Teheran seien möglich. In der Resolution wird aber auch darauf hingewiesen, dass die IAEA 2004 festgestellt habe, dass im Iran kein radioaktives Material vermisst werde und dass es nicht für verbotene Zwecke abgezweigt worden sei.

International wird befürchtet, dass der Iran nach der Atombombenstrebung könnte. Der Iran hatte zu Beginn der Woche gegen internationale Proteste die IAEA-Siegel von der Forschungsanlage Isfahan entfernt, um mit der Urananreicherung



IAEA-Generaldirektor Mohammed al-Baradei soll einen Bericht über die Zusammenarbeit mit dem Iran vorlegen.

beginnen zu können, was aber nicht geschehen ist. Im Rahmen der Urananreicherung könnte auch atomwaffenfähiges Uran hergestellt werden. Iran bestreitet aber, dies zu beabsichtigen. Ziel sei die Herstellung von Brennstäben für zivile Reaktoren. Und Nasser bekräftigte nach der Resolution, der

Iran werde in zehn Jahren Hersteller und Lieferant von Atombrennstoff sein.

IAEA-Generaldirektor Mohammed al-Baradei wurde in der Resolution aufgefordert, bis zum 3. September einen umfassenden Bericht über die Zusammenarbeit des Irans mit der Behörde vorzulegen. Eine

Überweisung des Konfliktes an den UN-Sicherheitsrat wurde in dem Papier nicht erwähnt. Das höchste UN-Gremium könnte politische und wirtschaftliche Sanktionen gegen den Iran verhängen. Nasser warnte unterdessen Europa und die USA davor, sein Land vor den Sicherheitsrat zu zitieren. (AP)

Räumung verhindern

Zehntausende demonstrieren in Tel Aviv gegen Gaza-Abzug

JERUSALEM – Mehr als 50 000 haben gestern Abend im Zentrum von Tel Aviv gegen die Räumung von jüdischen Siedlungen im Gazastreifen protestiert.

Vier Tage vor dem Beginn des Abzugs hatte die israelische Polizei nach eigenen Angaben etwa 2000 Mitarbeiter im Einsatz, um für einen ruhigen Ablauf der Demonstration zu sorgen.

Ziel der Demonstration sei es, die Räumung bis zu vorzeitigen Wahlen zu verhindern, hatte Siedlervertreter Pinchas Wallerstein zuvor im Radio erklärt. Zudem sollte die Protestbewegung über das weitere Vorgehen informiert werden.

Der Siedlerrat hat dazu aufgeru-



Die Demonstranten wollen die Räumung bis zu vorzeitigen Wahlen verhindern und über das weitere Vorgehen informiert werden.

fen, trotz der geltenden Sperre in die Siedlungen im Gazastreifen vorzudringen. Aus Sicherheitskreisen verlautete, bisher seien rund 2500 junge Israelis in das Gebiet eingesickert und könnten dort den Kern des Widerstands gegen die Räumung bilden.

Trotzdem kündigte der israelische Verteidigungsminister Schaul Mofas am Rande eines Abzugsmanövers der Sicherheitsbehörden an, die Siedlungen würden binnen zwei Tagen geräumt werden. Am kommenden Mittwoch beginnt die Räumung der 21 jüdischen Siedlungen im Gazastreifen. Für September ist der Abzug aus vier Siedlungen im Westjordanland geplant. (sda)

Gefahr für Sicherheit

Zehn Verhaftungen in London

LONDON – Die britische Polizei hat gestern zehn mutmassliche Hassprediger festgenommen, wie das Innenministerium mitteilte.

Die Personen würden verdächtigt, die nationale Sicherheit zu gefährden, hiess es zur Begründung. Unter ihnen ist auch der palästinensische Islamist Abu Katada, der als Osama bin Ladens «geistiger Botschafter in Europa» gilt. Die Männer wurden bei Einsätzen in den Grafschaften Bedfordshire, Leicestershire und West Midlands festgenommen, sagte eine Ministeriumssprecherin. Sie sollen in Kürze in ihre Heimatländer abgeschoben werden. Abu Katada, der eigentlich Scheik Omar Mahmud Abu Omar heisst, wurde

von einem jordanischen Gericht in Abwesenheit zu lebenslanger Haft verurteilt. Er wurde schuldig gesprochen, an der Planung mehrerer Anschläge beteiligt gewesen zu sein, und stand in Grossbritannien unter Hausarrest. Nach den Terroranschlägen in London vom 7. Juli hat die britische Regierung ein härteres Vorgehen gegen so genannte Hassprediger beschlossen. Vor einem Londoner Bezirksgericht wurden am Donnerstag zwei Angehöriger eines mutmasslichen Attentäters vom 21. Juli vernommen. Die Ehefrau von Hamdi Issac sowie seine Schwägerin werden der Justizbehinderung beschuldigt. Der Richter lehnte eine Freilassung auf Kauton ab. (sda)

++++ Zu guter Letzt...++++

Vier Prozent ziehen «Kuckuckskinder» auf

LONDON – Woher kommen die blauen Augen? Warum hat das Kind anders als seine Eltern blonde Haare? Wenn Väter daran zweifeln, ob ihre Kinder wirklich von ihnen sind, liegen sie nicht selten richtig. Das geht aus einer Studie hervor, die die Universität John Moores im britischen Liverpool am Donnerstag veröffentlichte. Demnach dürften fast vier Prozent aller Väter ohne ihr Wissen so genannte «Kuckuckskinder» aufziehen, die sie nicht selbst gezeugt haben. Für ihre Untersuchung wertete das Team des Forschers Mark Bellis 35

Studien aus den Jahren 1950 bis 2004 aus. Dabei variierte der Prozentsatz der gehörnten Väter zwischen 0,8 und 30 Prozent, wie sie im «Journal of Epidemiology and Community Health» berichteten. Im Mittel errechneten sie daraus einen Wert von 3,7 Prozent. (sda)

